

Katholische Hochschule Mainz

Studium:

Sozialwissenschaften Migration und Integration (B.A.)



**Katholische  
Hochschule Mainz**  
Catholic University  
of Applied Sciences

# Erasmusbericht - Meine Auslandserfahrungen in Maastricht (NL) -



**Zielland: Niederlande**

**Art: Auslandssemester**

**Hochschule: Zuyd Hoogeschool Maastricht**

**Zeitraum:**

**03.09.2018 - 08.02.2019**



**1 - Einleitung** ..... 1

**2 -Allgemeine Erfahrungen** .....1 - 2

- Vorbereitung (Bewerbung, Auswahl des Landes etc.)

- Lebensbedingungen

- Studienerfahrungen

**3 - Beurteilung des Auslandssemesters** .....2 - 5

a) Allgemeine Eindrücke zur Zuyd Hoogeschool Maastricht

b) Inhaltliche Bewertung des Hochschulaufenthaltes

c) Kritik und Empfehlung für andere Studierende

## **1.) Einleitung**

Im Folgenden möchte ich über meine Erfahrungen im Auslandssemester in den Niederlanden berichten. Dazu soll zuerst ein Überblick über meine ersten Schritte, warum ich mich für dieses Land entschieden habe und dann im Einzelnen meine Vorbereitungen, Bewerbung, Lebens- und Studienbedingungen berichtet werden.

## **2.) Allgemeine Erfahrungen**

Zu aller erst kam bei mir die Frage auf, in welches Gastland ich gehen sollte. In meinem Studiengang Sozialwissenschaften Migration und Integration ist ein Auslandsjahr Pflicht. Doch ich sah dies nicht als Pflicht an, sondern als eine spannende und internationale Möglichkeit, die uns geboten wird im Rahmen eines Austauschprogrammes in einem anderen Land zu studieren. Für mich war immer klar, dass ich, wenn ich für einen langen Zeitraum weggehen würde, in Europa bleiben möchte. Die Gründe waren einmal, dass es in den Niederlanden von den Lebensbedingungen her sehr ähnlich ist, aber trotzdem unterschiedlich. Ich wollte etwas Neues und kulturelle Unterschiede kennenlernen, zudem nicht zu weit von meiner Familie entfernt sein. Trotzdem haben mich andere Länder, Nationen und Menschen schon immer sehr interessiert. Dadurch habe ich auch meinen internationalen Studiengang gewählt. Die Niederlande war meine zweite Wahl nach Irland. Irland konnte auf Grund einer nicht entstehenden Partnerschaft mit meiner Hochschule zu Stande kommen, also überlegte ich, welches Land noch für mich in Frage käme. Auf der Internetseite der KH Mainz fand ich die Zuyd Hoogeschool in den Niederlanden. Die Hochschule in Heerlen arbeitet mit noch zwei weiteren Standorten (Unter anderem Maastricht) in den Niederlanden zusammen. Auf der Internetseite stoß ich auf einen interessanten Studiengang European Studies (Europäische Wissenschaften). Am Anfang hatte ich nicht viel Ahnung über den Studiengang, doch als ich mit der Hochschule Kontakt aufnahm, schickten sie mir mögliche Fächerpakete zu, die man wählen konnte. Es gab unter anderem Fächer, wie Europäisches Recht und Politik oder Niederländisches Leben und Institutionen, was mich angesprochen hat. Bei der Recherche fiel mir auf, dass der Campus nicht in Heerlen, sondern in Maastricht, einer Universitätsstadt im Süden von den Niederlanden besteht. Kurz darauf schaute ich mir Bilder von der Stadt an und die Bilder faszinierten mich sofort. Der Flair der Altstadt und die tolle Atmosphäre der Stadt begeisterten mich schon beim ersten Blick auf die Bilder im Internet. Meine Hochschule schloss daraufhin eine Partnerschaft mit der Zuyd Hoogeschool in Maastricht. Mein akademisches Interesse ging dahin, dass ich mal einen komplett neuen Studiengang ausprobieren wollte, um meinen gesamten akademischen Horizont zu erweitern. Meine Absicht war es, am Ende herauszufinden, wie viele Unterschiede und wie viele Parallelen es zwischen den Studiengängen gibt, zu sehen. Der Bewerbungsprozess für die Hochschule in Maastricht lief über ein Portal der Zuyd Hoogeschool. In dem Portal konnte ich zwischen 2 verschiedenen Paketen wählen, einmal zwischen einem Paket für das 2. Jahr und 4. Jahr von Europäischen Wissenschaften. Die Frau von internationalen Office des Fachbereichs der Zuyd Hoogeschool empfiehlt mir das Paket 2 zu wählen, da dies leichter wäre, sich herein zu finden. Bei dem Bewerbungsprozess musste ich noch meinen Sprachnachweis für Englisch und andere Zertifikate einreichen. Zudem habe ich mich über das Mobility Online Portal der KH Mainz für Erasmus beworben. Beide Bewerbungen haben am Ende erfolgreich funktioniert und ich wurde angenommen. Als ich dann gewusst habe, dass ich an die Zuyd Hoogeschool gehen würde, habe ich mich sehr gefreut. Eine weitere Vorbereitung musste getroffen werden im Bezug auf die Krankenversicherung und die Wohnungssuche. Da ich im europäischen Raum bleibe, war ich automatisch weiterhin krankenversichert. Für den Notfall schloss ich noch eine Zusatzkrankenversicherung ab. Das schwierigste an dem ganzen Vorbereitungsprozess, war die

Wohnungssuche. Mein Eindruck davon war eher negativ, denn in den Niederlanden muss man auf Wohnungssuchportalen meistens etwas bezahlen. Also fing ich an nach Alternativen zu suchen und schaltete eine Anzeige auf Facebook und schaute über Housinganywhere. Auf Facebook schrieb ich um die 30-40 Leute an, um ein möglichst geeignetes Zimmer zu finden. Dabei habe ich gute und nicht gute Erfahrungen gemacht, denn man muss aufpassen, welche Anzeigen echt sind und welche nicht. Nach ungefähr 2 monatiger Suche bin ich auf eine Anzeige in Housinganywhere gestoßen und konnte ein Zimmer mitten in der Innenstadt bekommen. Die Lage ist perfekt angebunden an alle Einkaufsmöglichkeiten in der Innenstadt. Für einige meiner hier gewonnenen Freunde war die Wohnungssuche eher schlecht und sie mussten immer 30 Minuten mit dem Fahrrad pendeln. Insgesamt ist es schwer eine Wohnung oder ein WG Zimmer in Maastricht zu finden, sowie in allen Universitätsstädten. Meine Erfahrungen bezüglich den Lebensunterhaltungskosten sind insgesamt gut gewesen. Sie sind höher als in Deutschland. Das merkt man vor allem beim Einkaufen im Supermarkt. Je größer die Stadt wird, umso höher werden auch die Mieten. Das Transportmittel hier in Maastricht heißt das Fahrrad. Alle Straßen sind vollgestellt von Fahrrädern. Manchmal sieht es chaotisch aus, aber trotzdem aufgeräumt. Es gibt sogar eigene Fahrradgaragen. Meine Eindrücke von dieser Stadt sind enorm aktiv. Die Luft ist fast wie im ländlichen Raum. Die meisten Menschen nehmen das Fahrrad, setzen ihre Kinder auf den Gepäckträger und dann kann es losgehen. Ich habe insgesamt das Gefühl, dass die Menschen hier sehr sportlich sind generell relaxter als in Deutschland. Das habe ich alleine gemerkt als ich die Grenze nach Deutschland überquert habe. Der Unterschied des Fahrverhaltens zwischen beiden Ländern ist enorm. In den Niederlanden darf man auf allen Autobahnen maximal 130 km/h fahren. In Deutschland dürfen die Verkehrsteilnehmer mit unbegrenzter Geschwindigkeit fahren. Die Menschen drängeln und nehmen teilweise keine Rücksicht auf andere auf der Autobahn. Das ist hier in den Niederlanden eher weniger der Fall. Trotzdem machte ich als Fahrradfahrer oft die Erfahrung, als mich ein Anderer überholen wollte, dass ich oft gestriffen wurde. Über die Verhaltensweisen der Menschen hier in den Niederlanden ist mir aufgefallen, dass alle sehr gut strukturiert sind, jedenfalls die Meisten. Das gesamte System hier funktioniert sehr gut. zum Beispiel kommen Züge immer pünktlich, wenn man sich hier bei der Gemeinde anmeldet, wird automatisch die Post her geliefert. Es ist alles sehr gut geregelt hier. Die Verhaltensweisen der Menschen sind ähnlich zu Deutschland, aber trotzdem anders. Die Menschen hier sind locker, relaxt und weltoffen. Ich habe hier den Eindruck, dass es nicht wichtig ist zu wissen, wie alt man ist bis man seinen Abschluss hat. Die Menschen hier gehen gerne raus. Jede Woche ist mehrfach Markt und es gibt verschiedene traditionelle Angebote. Die Menschen hier achten nicht so sehr darauf wo du herkommst, sondern den Menschen an sich. Generell hat mir in Maastricht die Altstadt gefallen, die Atmosphäre in der Stadt und die Menschen, die ich kennengelernt habe in meiner Universität hier. Ich habe mein Auslandssemester an der Zuyd Hoogeschool gemacht. Dort waren meine Eindrücke und Erfahrungen insgesamt gut und interessant. Die Hochschule ist eine überschaubare Institution. Von außen sieht sie aus wie eine normale Hochschule. Im Gebäude ist sie anschaulich gestaltet. Es gibt sehr viele Rückzugsmöglichkeiten, Arbeitsplätze und Sitzmöglichkeiten. Die große Cafeteria lädt zum gemeinsamen Sitzen ein. Mir hat besonders gut das Essensangebot der Uni gefallen, denn alles wird selbst und frisch zu bereitet, anders als in meiner Hochschule in Deutschland. Das Personal ist sowohl in der Cafeteria als auch in der Bibliothek sehr hilfsbereit. Man kann jeden immer ansprechen bei möglichen Fragen. Insgesamt hat mir an meinem Auslandsaufenthalt in den Niederlanden die Stadt und die Menschen hier gefallen, der Umgang und vor allem die Offenheit und Ruhe, die die Menschen hier ausstrahlen.

### **3.) Beurteilung des Auslandssemesters**

#### **a) Allgemeine Eindrücke zur Zuyd Hoogeschool Maastricht**

Schon im oberen Abschnitt habe ich meine Erfahrungen in der Zuyd Hoogeschool etwas erläutert. Nun möchte ich noch mehr auf die Studienbedingungen, Inhalte und Veranstaltungen zurückblicken. Das erste woran ich mich gerne zurückerinnere ist der erste Tag in der Uni. Es wurde ein Ausflug durch die Stadt organisiert und eine anschließende Bootrundfahrt auf der Maas. Das war für mich eine sehr beeindruckende Erfahrung, die mir die Anfangsschwierigkeiten erleichtert haben. Die Hochschule an sich hat mir von Anfang an sehr gut gefallen mit ihrer Größe, ihren Räumlichkeiten und ihrer Atmosphäre. Mein Stundenplan sah einmal die Woche Vorlesungen vor und mehrmals die Woche Workshops. Die Vorlesungen wurden in dem großen Auditorium gehalten, wo später auch mehrere große Veranstaltungen abgehalten wurden. Die Workshops waren nie größer als 25 Personen und daher konnte man gut zusammenarbeiten. Die Unterrichtsprache von European Studies ist Englisch und daher war alles verständlich. Das ganze Semester bestand aus 2 Blöcken. Der erste Block ging vom September bis Mitte November und der zweite Block ging von Mitte November bis Mitte Februar. In dem Paket, welches ich am Anfang gewählt hatte, gab es Fächer wie European Law, Commonwealth Studies, Dutch Life and Institutions und noch viele andere Studienfächer, die je nach Block länger oder kürzer gingen. Die Unterrichtsmethoden der jeweiligen Fächer waren unterschiedlich. Zum Beispiel mussten wir Hausarbeiten schreiben oder Gruppenpräsentationen machen oder Klausuren schreiben. Mir hat besonders das Fach Dutch Life and Institutions gefallen, denn dort konnten wir viel über das niederländische Leben lernen und erfahren. Auch die Gruppenarbeit hat mir hier besonders zugesagt. Bei manchen Fächern wie zum Beispiel European Law hatte ich Schwierigkeiten fachlich zu folgen, denn da wir im 2. Studienjahr waren und wir die komplette Einführung von Jahr 1 nicht haben konnten, war es nicht einfach. Manche Unterrichtsmethoden haben mir weniger zugesagt, wie zum Beispiel Global Diplomacy. Dort mussten wir Quizzes absolvieren bei denen wir eine bestimmte Anzahl erreichen müssen, um zu bestehen. Diese Methode hat mir aus dem Grund nicht zugesagt, da uns am Anfang gesagt wurde, wenn man nicht eine Mindestanzahl an Punkten erreicht, dass man dann nicht das nächste Quiz absolvieren könne. Aus diesem Grund sind einige meiner Freunde aus dem Kurs ausgestiegen, was meine Motivation gebremst hat. Zur Organisation der Hochschule ist meiner Meinung nach zu sagen, dass es gut strukturiert war, aber an vielen Stellen muss ich leider kritisieren, dass es etwas unorganisiert abgelaufen ist. Die Hochschule verwendet eine App, zwei Plattformen und ein Mail Programm. Bei Unterrichtsausfällen wurden Mails auf verschiedene Plattformen gesendet und es gab keine einheitliche Versendart, daher haben wir manchmal vor verschlossener Tür gestanden, obwohl der Unterricht ausgefallen war. Ein weiterer kleiner Kritikpunkt für mich ist die Organisation des "Pitsstop Projektes". In diesem Projekt sollten wir eine Woche lang einen Unternehmensplan aufstellen für Amnesty International zu einem bestimmten gesellschaftlichen Thema. Uns wurde erst ganz kurz vorher bekannt gegeben wie der ganze Ablauf überhaupt stattfindet. Dies war für einige meiner Kommilitonen und für mich sehr verwirrend. Ansonsten hat mir das Pitsstop Project sehr viel Spaß gemacht und mich inhaltlich weiter gebracht. Denn es hatte viele Parallelen mit meinem Studium. Das einzige, was mir absolut nicht gefallen hat war meine Gruppenzusammenarbeit, denn meine Gruppe hat wenig interagiert und daher war jeder viel auf sich alleine gestellt. Die Absprachen waren nicht gut getroffen worden. Der an sonstige Umgang mit meinen Mit Studenten hat mir sehr gut gefallen. Ich konnte schnell international übergreifende Freundschaften schließen. Auch die Ansprechpartner (Dozenten, Lehrer) waren immer gegeben.

## **b) Inhaltliche Bewertung des Hochschulaufenthaltes**

Insgesamt kann ich beurteilen, dass mich der ganze Studienaufenthalt in Maastricht unheimlich weiterbracht hat. Am Anfang war ich in manchen Fächern etwas überfordert, da European Studies eine komplett andere Studienrichtung ist als Sozialwissenschaften Migration und Integration. Doch nach einiger Zeit konnte ich mich sehr gut in viele Fächer einfinden und ich habe daher inhaltlich auch sehr viel gelernt. Bei manchen Fächern war dies mehr und bei manchen Fächern weniger der Fall. Aber überwiegend kann ich definitiv sagen, dass ich viel gelernt habe. Ich habe eine unheimliche fachliche Kompetenzerweiterung für mich selbst erfahren und dass man immer motiviert bleiben muss, egal ob man am Ende Studienleistungen erbringen muss oder nicht. Die größte Erfahrung die ich gemacht habe ist, dass ich nie aufgegeben habe, wenn es schwieriger wurde. Nur wenn man wirklich lernwillig und strebsam durch sein Studienleben geht, kann man viel mehr erreichen als wenn man Dinge ignoriert oder aus Kursen raus geht. Das Studium European Studies ist auf jeden Fall sehr spannend und letztendlich hat es in manchen Fächern wie bei dem Pitsstop Project inhaltliche migrationsspezifische thematische Parallelen gegeben. Der Studieninhalt hat mich für mein Studium weiterbracht, aber vor allem auch in der Förderung meiner Englischsprachkenntnisse. Durch die ständige Interaktion und Selbstpräsentation auf Englisch war dies für mich sehr produktiv. Für meinen Berufseinstieg später kann mir der Studienaufenthalt in dem Sinne etwas gebracht haben, dass ich später eine internationale Erfahrung gemacht habe, kulturelle Vielfalt und verbesserte Englischsprachkenntnisse vorweisen kann. Zudem habe ich mit unterschiedlichen Nationen zusammengearbeitet. Da ich später in der Migrationsberatung arbeiten möchte, wo ich ebenfalls mit unheimlich vielen Nationen zusammenarbeiten werde, hat der Studienaufenthalt sehr viel inhaltlich und auch menschlich viel gebracht.

## **c.) Kritik und Empfehlung für andere Studierende**

Mein Gesamteindruck von den Niederlanden ist sehr positiv, sowohl mein Eindruck zur Gasthochschule als auch zu der Stadt Maastricht selbst. Die Lebensweise und die Offenheit der Menschen haben mich tief beeindruckt und geprägt. Die Gasthochschule kann ich auf jeden Fall weiter empfehlen, denn sie bereiten ihren Studierenden einen tollen Studienaufenthalt, indem sie sie immer begleiten, ihnen inhaltlich und fachlich gute und wertvolle Inhalte vermitteln und menschlich auf einer Augenhöhe mit den Studierenden agieren. Insgesamt habe ich mich hier in der Zeit in Maastricht enorm weiter entwickelt, ich bin noch weltoffener geworden, gehe mit einer positiven Einstellung auf andere Kulturen zu und höre mir deren Geschichten aus ihren Ländern an. Meine fachlichen, sprachlichen, internationalen, kulturellen Erfahrungen und Kompetenzen haben sich sehr erweitern. Jeder denkt, dass die Niederlande sehr ähnlich zu Deutschland sind. Dem würde ich in manchen Dingen zustimmen, aber in ganz vielen Dingen sind sie im Grundsatz komplett unterschiedlich und deshalb braucht man meiner Meinung nach gar nicht soweit wegzufahren, um eine internationale Erfahrung zu machen. Denn auch schon auf der anderen Grenzseite gibt es sehr viel zu sehen und zu erleben. Deshalb kann ich jedem nächsten Student, der das Gefühl hat, eine andere Kultur kennenzulernen, aber trotzdem nicht so weit weg möchte von Deutschland, Maastricht und die Zuyd Hoogeschool nur empfehlen. Natürlich gab es kleine organisatorische Kritikpunkte, aber meine persönliche Empfehlung überwiegt definitiv. Persönliche Werte, wie viel Selbstbewusstsein, Kulturoffenheit und eine andere Lebensweise kennenzulernen, haben mich tief geprägt. Akademisch habe ich mich ebenfalls, wie oben schon beschrieben sehr weiter gebildet. Und genau darauf kommt es meiner Meinung nach an. Nie auf zu geben und sich aktiv auf neue Dinge, neue Menschen und neue Lebensbedingungen einzulassen. Daher empfehle ich jedem nächsten

Student diese unheimlich tolle, weltoffene und tief historisch geprägte Studentenstadt, die ihren Bürgern sehr viele Möglichkeiten bietet, um ein tolles Leben zu führen, genau wie die Zuyd Hoogeschool ihre Studenten. Also wer sich wirklich mal international, akademisch, fachlich und vor allem weltoffen weiterbilden möchte, der ist hier in der kleinen "schnuckeligen" Altstadt von Maastricht genau richtig. Denn hier mitten im Zentrum mit seinen kleinen Gassen kann man dem Flair der tollen Stadtatmosphäre nicht widerstehen. Jeder internationale Student wird hier weltoffen empfangen. Für die Zukunft würde ich jeder Zeit diese Stadt und die Zuyd Uni wieder besuchen. Mich haben die Stadt, das Leben und die Menschen hier für meinen zukünftigen Lebensweg unheimlich positiv geprägt und ich konnte mich sehr gut weiter entwickeln.



**(Maastricht 2019)**